



















an der strukturierten und intensiven Debatte beteiligen konnten, konnten auch Empfehlungen abgegeben werden, die es Georgien und der Russischen Föderation ermöglichten, Fortschritte zu machen. Auch wenn im August 2008 bewaffnete Auseinandersetzungen ausbrachen, veranschaulicht dieser konkrete Fall des Krisenmanagements, dass die vorbeugenden Maßnahmen, die zwischen April und Juni 2008 ergriffen wurden, zumindest zu jener Zeit durchaus erfolgreich waren. Im Nachhinein betrachtet wären weitere präventive Folgemaßnahmen, wie insbesondere zusätzliche vertrauensbildende Maßnahmen oder die Aufstockung der Zahl der Militärbeobachter, ratsam gewesen – Maßnahmen, die bereits im *Food-for-Thought*-Papier des spanischen Vorsitzes empfohlen worden waren.

#### *Abschließende Betrachtungen*

Die OSZE-internen Diskussionen über die Frage, ob die vorhandenen Mechanismen und Verfahren häufiger angewendet oder neue Mechanismen geschaffen werden müssen, werden vermutlich andauern. Ein Anzeichen dafür ist die Tatsache, dass auf den Sitzungen im Rahmen des Korfu-Prozesses – eines in die OSZE eingebetteten Dialogs über europäische Sicherheit – auch über das Thema Konfliktregulierung im OSZE-Raum diskutiert wird. Auf der zweiten Sitzung traten mindestens zwei Delegationen dafür ein, die Mechanismen neu zu beleben und eventuell auch neue Mechanismen einzuführen, die vorbeugende Maßnahmen für den Krisenfall zur Verfügung stellen.

Für die künftige Weiterentwicklung von Frühwarnung, Konfliktverhütung und Krisenbewältigung im Rahmen der OSZE gibt es verschiedene Optionen. Eine davon wäre, die Fähigkeiten der OSZE zur Konfliktverhütung und Krisenbewältigung zu erhöhen. Dazu könnte man z.B. Möglichkeiten zur Stärkung der bestehenden Mechanismen erkunden und gegebenenfalls neue Mechanismen einführen, die im Konfliktfall schnell einsetzbar sind. Auch sollten vorbeugende Diplomatie und Vermittlung gefördert werden. Dabei ist es besonders wichtig, dass Vermittlung nicht erst nach dem Ausbruch einer Krise oder eines bewaffneten Konflikts einsetzt, sondern bereits bei den ersten Anzeichen einer Krise. Weitere Präventionsmaßnahmen könnten in der kurzfristigen vorbeugenden Entsendung einer Beobachtermission bestehen, die sich mit sicherheitsrelevanten Fragen vor Ort befasst, während präventive Diplomatie konfliktrelevante Fragen gleichzeitig auf politischer Ebene anspricht.